



Mehr als 100 Menschen nahmen teil

Zwei Demonstrationen in Koblenz zum Nahostkonflikt

In Koblenz haben am Sonntag mehr als 100 Menschen zur Situation in Gaza demonstriert. Die pro-palästinensische Demo zog durch die Innenstadt zum Deutschen Eck.

Die Demonstrationen verliefen nach Polizeiangaben friedlich. Die Pro-Palästina-Demo zog mit wehenden Palästina-Flaggen durch die Koblenzer Innenstadt. Dabei wurde vor allem die israelische Regierung kritisiert. Israel tötete die Menschen im Gaza-Streifen, hieß es dort.

Forderung nach Waffenstillstand

Die Demonstranten forderten einen sofortigen Waffenstillstand und Freiheit für Palästina. Sie nannten den Staat Israel "Besatzer". Der Vorsitzende der palästinensischen Gemeinde in Koblenz und Umgebung, Mahmud Ziab, sagte gegenüber dem SWR, man veranstalte die Demonstration aus Solidarität mit dem palästinensischen Volk. Dieses sei "seit 75 Jahren vertrieben", so seine Sichtweise. Gaza sei seit 16 Jahren das "größte Gefängnis der Welt".



Pro-Palästina-Demonstration in Koblenz.

Kritik an Waffenlieferungen durch die Bundesregierung

Die Kritik auf der pro-palästinensische Demonstration richtete sich auch an die Bundesregierung. Sie liefere Waffen an Israel und fördere damit den Krieg, so die Meinung der Demonstranten. "Israel bombardiert, Deutschland finanziert", war einer der Sprüche, die zu hören waren.

Auch problematische Äußerungen zu hören

Im Rahmen der Demonstration wurde mehrfach von der Menge "Kindermörder Israel" skandiert, was von Experten als antisemitisch eingeordnet wird. Als der Demonstrationzug an einer Gegendemonstration vorbeizog, wurde außerdem auf arabisch "Allahu Akbar" und das muslimische Glaubensbekenntnis gerufen, was man als religiöse Aufladung der eigentlich politischen Demonstration werten kann.

Gegendemonstranten sehen Schuld bei Hamas

Die etwa zehn Gegendemonstranten kamen hauptsächlich vom Bündnis gegen Antisemitismus in Koblenz. Deren Sprecherin Simone Mertsch sagte zur Forderung der Pro-Palästina-Demonstranten nach Waffenstillstand: "Wir haben einen Waffenstillstand gehabt bis zum 7. Oktober und jetzt wehrt sich Israel."



Pro-israelische Gegendemonstration in Koblenz.

Die Gegendemonstranten forderten, dass die Hamas die Waffen niederlegt und alle Geiseln freilässt. "Wir glauben, dass die Hamas dafür verantwortlich ist, dass es den Menschen im Gaza-Streifen so geht, wie es ihnen geht", so Mertsch.

Mehr zum Krieg in Gaza



Aufruf von Stadtratsmitgliedern

Solidaritätskundgebung in Koblenz für Israel

mit Video

